

RESTRICTED.

Institut f. Zeitgeschichte
München
ARCHIV

1948/56

Interrogation # : 1135.

Vernehmung des Wilhelm STAUDINGER
am 7. Mai 1947 von 9 Uhr 30 bis 10 Uhr 45
durch Mr. LARRY L. WOLFF
auf Veranlassung von Mr. SCHUMER, SS-Sektion.
Stenographin: Bertha STUMPFER.

1. F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an .

A. Wilhelm STAUDINGER.

2. F. Stehen Sie bitte auf, erheben Sie Ihre rechte Hand und wiederholen Sie den Eid:

Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzusetzen werde, so wahr mir Gott helfe.

A. Ich schwöre bei Gott dem Allmächtigen und Allwissenden, dass ich die reine Wahrheit sagen, nichts verschweigen und nichts hinzufügen werde, so wahr mir Gott helfe.

3. F. Nehmen Sie bitte Platz. -

Sie wissen, dass Unterlassungen in Ihrer Aussage als ebenso schwere Eidverletzung angesehen wird, wie eine falsche Aussage unter Eid ?

A. Ja wohl.

4. F. Wo und wann sind Sie geboren ?

A. Ich bin am 4. Dezember 1902 in München geboren.

5. F. Geben Sie mir in grossen Zügen Ihre Schullaufbahn mit Nennung der Jahreszahlen an .

A. Von 1907 bis 1912, also 5 Jahre, besuchte ich die Volksschule in München,

RESTRICTED.

5. A. dann ging ich 6 Jahre in die Maria-Theresia-Kreisrealschule in Muenchen bis 1919, dann war ich 3 Jahre in der Oberrealschule in Muenchen und zwar war ich 2 Jahre an der Luitpold-Oberrealschule und 1 Jahr an der Oberrealschule III in Muenchen. Das Abitur machte ich 1922, dann belegte ich an der Universitaet Muenchen nebenbei Vorlesungen. Da machte ich keine Pruefungen. Von 1922 bis 1924 war ich Angestellter der Muenchener Ruckversicherungs-Gesellschaft. Waehrend dieser Zeit belegte ich 4 Semester an der Universitaet in Muenchen fuer Volkswirtschaft und daneben noch Geographie und Philosophie. Dann ging ich von der Muenchener Ruckversicherungs-Gesellschaft weg und studierte Wirtschafts-Wissenschaften an der Technischen Hochschule in Muenchen. Ich war dort immatrikuliert bis 1926. Ich habe waehrend dieser Zeit Vorpruefungen und die Hauptpruefung gemacht fuer Wirtschafts-Wissenschaften, also das Diplom.
6. F. Das war im Jahre 1926, Ihr Diplom ?
- A. Die Vorpruefung war meines Erinnerns 1926.
7. F. Wann machten Sie Ihr Diplom ?
- A. Die Hauptpruefung war 1927 oder 1928, dann war mein Studium beendet. Ich habe dann spaeter noch die Doktor-Pruefung gemacht. Das war eigentlich kein Studium mehr.
8. F. Wo machten Sie Ihren Doktor ?
- A. In Muenchen an der Technischen Hochschule.
9. F. Welcher Art Doktor war das ?
- A. Das war eine Promotions-Arbeit ueber die Verschuldung der deutschen Landwirtschaft.
10. F. Das fuer ein Doktor war das ?
- A. Doktor der technischen Wissenschaften, abgekuerzt: Dr. rer techn.
11. F. Fahren Sie fort mit Ihrer Laufbahn .

RESTRICTED.

- 11. A. Dann habe ich waehrend meiner Studienzeit an der Technischen Hochschule in Muenchen mehrere Semester das Mitteilungsblatt der Studentenschaft als Schriftleiter betreut. Dieses Blatt erschien nur waehrend des Semesters, also es war eine Halbmonatsschrift oder auch eine Monatschrift, das weiss ich nicht genau. Dann war ich hilfeweise mal in einer Drogerie mit Schreibarbeiten taetig, ich habe privat an wissenschaftlichen Arbeiten geschrieben, ich war in der Landwirtschaft einmal taetig und war auch erwerbslos.
- 12. F. Von wann bis wann waren Sie erwerbslos ?
 - A. In den Jahren 1929, 1930 bis Mai 1931 ungenaeher war ich zeitweise taetig und zeitweise erwerbslos. - 1931 lernte ich DARRE kennen, der mir sagte, ich koennte bei ihm mitarbeiten. Ich bin dann 1931 in die Partei gekommen und zwar in das Agrarpolitische Amt, oder so aehnlich hiess es damals. Auf jeden Fall war ich dort auf meinen Wunsch taetig.
- 13. F. Damit faengt also Ihre Partei- und SS-Laufbahn an ?
 - A. SS-Laufbahn noch nicht.
- 14. F. Aber Ihre parteiliche Laufbahn ?
 - A. Jawohl.
- 15. F. Wann traten Sie in die Partei ein ?
 - A. Erstaals im April 1922.
- 16. F. Welche Nummer hatten Sie ?
 - A. Vielleicht 5000.
- 17. F. Die Akten zeigen eine Nummer von 5301. Stimmt das ?
 - A. Das kann sein, ich glaube ja.
- 18. F. Zu dieser Zeit war die Partei noch illegal ?
 - A. Nein, die war voellig legal, es koennte jeder dazu gehen, es war auch staatlich erlaubt.
- 19. F. Fahren Sie fort .

RESTRICTED.

19. A. Ich war nur Parteimitglied und war sonst niemals taetig in der Partei. In Herbst 1923 wurde ich zusammen mit verschiedenen Freunden Mitglied des Bundes "Oberland". Meiner Erinnerung nach war das September 1923. Der Bund "Oberland" wurde nun am 8. November 1923 aufgerufen. Ich hatte mich mit der Abteilung, bei der ich war in einer Kaserne in Muenchen-Oberwiesenfeld eingefunden und wir haben dort der Dinge gewartet, die da kommen sollten. Gegen 11 Uhr abends hiess es, es sei eine neue Regierung da. Wir haben uns noch laengere Zeit in der Kaserne aufgehalten und sind dann nachts durch die Strassen gegangen und sind gegen 3/4 1 Uhr nachts zum Biergerbraeu-Keller gekommen und da wurde gesagt, es sei eine neue Regierung da und wir mussten wieder warten. Die Partei war im November 1923 damals hinfaelig. Es hatte sich herausgestellt, dass die Regierung nicht ganz so richtig war, sondern nur teilweise und mit Gewalt gegrueendet worden sei und deshalb wurde sie verboten. Damit war die Sache erledigt. Ich bin dann Parteimitglied wieder geworden im Dezember 1928.

20. F. Sie traten 1923 aus der Partei aus ?

A. Die war ja sowieso hinfaelig, die gab es nicht mehr.

21. F. Am 21. Dezember 1928 traten Sie wieder in die Partei ein ?

A. Im Dezember 1928, wann, weiss ich nicht.

22. F. Was war Ihre Partei-Nummer da ?

A. Etwa 108.000.

23. F. Die Akten zeigen eine Nummer von 108.007. Stimmt das ?

A. Das kann sein.

24. F. Wann traten Sie in die Allgemeine-SS ein ?

A. 1934.

25. F. Was war Ihre SS-Nummer ?

A. Die weiss ich nicht, ich glaube so zwischen 200.000 und 300.000.

RESTRICTED.

- 26. F. Die Akten zeigen eine Nummer von 268.365.
 - A. Das kann sein, ich haette gesagt 350.000.
- 27. F. Was war Ihr 1. Dienstgrad in der Allgemeinen-SS ?
 - A. Sturmfuhrer.
- 28. F. Sie wurden gleich Sturmfuhrer ?
 - A. Nein, ich wurde aufgenommen.
- 29. F. Waren Sie SS-Mann oder SS-Anwaerter?
 - A. Das weiss ich nicht.
- 30. F. Sie waren gleich Offizier ?
 - A. Nein, gleich nicht. - Ich weiss die Dienstgrade der SS auf Ehrenwort und Eid nicht genau.
- 31. F. Was war Ihr letzter Rang ?
 - A. Standartenfuhrer.
- 32. F. Und als Standartenfuhrer wissen Sie nicht die Dienstgrade der SS ?
 - A. Ich bitte um Entschuldigung, es ist Tatsache, ich weiss nicht, mit welchem Dienstgrade die beginnen. Sie sagten SS-Mann, das ist doch kein Rang.
- 33. F. Das ist genauso wie ein Soldat. -
Was ist der 1. Dienstgrad in der SS?
 - A. Ich nehme an, so was wie Gefreiter beim Militaer oder Scharfuhrer.
- 34. F. Scharfuhrer ist Unteroffizier, das ist nicht der 1. Dienstgrad.
Was war Ihr letzter Dienstgrad bei der Allgemeinen-SS ?
 - A. Standartenfuhrer.
- 35. F. Wann traten Sie in die Waffen-SS ein ?
 - A. Da war ich nicht.
- 36. F. Sie waren nie in der Waffen-SS und haben in der Waffen-SS nie ^{einen} Dienstgrad gehabt ?
 - A. Nein.

RESTRICTED.

37. F. Fahren Sie jetzt mit Ihrer Laufbahn von 1931 ab im Agrarpolitischen Amt fort.

Was war Ihre Aufgabe dort ?

A. Schreibarbeiten.

38. F. Welcher Art ?

A. Ich hatte fuer mich kein Referat da, ich strebte das auch nicht an. Zunaechst war ich froh, dass ich so mitarbeiten konnte, auch aus materiellen Gruenden. Ich war da taetig als Maschinenschreiber, musste auch Briefe aufnehmen als Stenotypist, ich musste Registraturarbeiten machen, Briefe ablegen und einsortieren, herausnehmen und musste auch mal Botengaenge machen.

39. F. Wer war Ihr Chef ?

A. DARBE, das war der Leiter.

40. F. Diktierte er Ihnen ?

A. Nie.

41. F. Wer diktierte Ihnen Briefe ?

A. Das waren verschiedene Herren.

42. F. Z.B. ?

A. Herr ARAUNER.

43. F. Was war sein Dienstgrad ?

A. Das weiss ich nicht.

44. F. Was war er bei der SS ?

A. Das weiss ich nicht.

45. F. War er in Zivil ?

A. Wir waren alle in Zivil und haben nie die braune Uniform getragen, das moechte ich unter Eid sagen.

46. F. Was fuer Briefe wurden Ihnen diktiert ? Auf was bezog sich die Korrespondenz ?

A. Das kam z.B. darauf an. ARAUNER hatte mehr die Organisation des damals

RESTRICTED.

46. A. entstehenden agrarpolitischen Apparates. Dieser agrarpolitische Apparat stellte eine Art Agrarorganisation im Rahmen der NSDAP dar.
47. F. Was war die Politik, die dort getrieben wurde ?
- A. Das Ziel war wohl, eine Einigung des deutschen Bauerntums zu schaffen oder vorzubereiten, das war hauptsächlich bei BAUMER. - Ich habe auch noch geschrieben bei Herrn MOTZ.
48. F. Was schrieben Sie da ?
- A. Das ging hauptsächlich um die Siedlung.
49. F. Welche Art Korrespondenz führten Sie da ?
- A. Jeder Gau, wo also der agrarpolitische Apparat war, hatte einen landwirtschaftlichen Kreisfachbearbeiter, dann landwirtschaftlichen Ortsfachberater - ob diese Stellen im Reich besetzt waren, bezweifle ich, jedenfalls sollte es so sein - und die hatten wieder einen Referenten oder Unterreferenten und mit denen wurde speziell geschrieben, dann vielleicht auch noch mit einem Kreisfachbearbeiter, da ging es dann hauptsächlich um Siedlung.
50. F. Innerhalb des deutschen Reiches ?
- A. Ja.
51. F. Wie lange verblieben Sie im Agrarpolitischen Amt ?
- A. Bis Ende 1933.
52. F. Was geschah dann ?
- A. - Ich darf noch nachholen, ich habe auch fuer Herrn SCHULZE geschrieben. Ende 1933 war ich schon in Berlin.
53. F. Das Agrarpolitische Amt war doch in Muenchen ?
- A. Seine Zentrale war in Muenchen und blieb auch in Muenchen nach der sogen. Machtergreifung; ich selbst und wer sonst dazu gehoerte, waren in Berlin

RESTRICTED.

53. A. oertlich ansaessig. Mit Wirkung vom 1. Januar 1934 wurde der Reichsnahrstand dann gegrundet bzw. wurde offiziell juristisch gegrundet. Die Vorarbeiten gingen schon etwas zurueck. Dann kam ich in das Stabsamt.
54. F. Welcher Dienststelle unterstand das Stabsamt ?
- A. Das war damals parallel mit dem Verwaltungsamt des Reichsnahrstandes, es war sozusagen eine gleichgestellte Dienststelle. Das Verwaltungsamt war der Kopf des Reichsnahrstandes und bestand aus Reichshauptabteilungen mit Reichshauptabteilungsleitern. Es gab Reichshauptabteilung I, Reichshauptabteilung II, das war das agrartechnische Amt, dann Reichshauptabteilung III.
55. F. Fahren Sie fort .
- A. Das Stabsamt war unter Dr. REISCHLE. Das Stabsamt hatte nun nicht die Aufgabe ueber das Reich, sondern sollte so eine Art kleiner Gehirntrost sein, die Dinge sollten wissenschaftlich vertieft werden, auch auf dem Gebiete der Geschichte oder der sonstigen Wissenszweige. Ich war in der Hauptabteilung - den Buchstaben weiss ich nicht mehr - fuer Presse oder Propaganda, Aufklaerung, diese Sachen. Der Leiter war ein gewisser SCHULZE. Ich hatte eine Abteilung in dieser Hauptabteilung im wesentlichen archivalischen Charakters, ich sollte erst mal feststellen, was so alles an landwirtschaftlichen Artikeln erscheint im ganzen Reich, dann was von der eigenen Presse erscheint, die schickten mir auch alle Belege, ich liess mir auch von den einzelnen Landesbauernschaften die Schwierigkeiten darlegen, liess mir auch Berichte ueber ihre Taetigkeit geben.
56. F. Mit welchen Dienststellen verhandelten Sie ausser dem Stabsamt und dem Verwaltungsamt ?
- A. Ich hatte doch mit Schriftumsstellung zu tun, ich war Ende 1935 im Krankenhaus

56. A. praktisch war ich ab 1936 Hauptabteilungsleiter. Ich weiss nicht, ob ich damals schon mit dieser Schriftumsstellung zu tun hatte, oder 1936.
57. F. 1936 waren Sie Hauptabteilungsleiter von RAV. ?
A. Ich weiss nicht, was RAV heisst .
F. Document wird vorgelegt.
A. Das ist alles RuSH.
58. F. Das ist 1936. Lesen Sie es doch durch ?
A. Das ist RuSH.
59. F. Da waren Sie schon im RuSH ?
A. Ich rede vom Reichsnährstand, das war mein Beruf. Das ist die Nebensache da gewesen. Es koennte meinen Kopf nicht kosten, wenn ich im RuSH wirklich etwas gearbeitet haette, was Hand und Fuss gehabt haette und mich in die Sache hineingeknielt haette, was aber nicht geschah.
60. F. Wielange verblieben Sie im Stabsamt im Reichsnährstand ?
A. Solange es eigentlich bestand.
61. F. Wielange ?
A. 1939, als ich wegging zur Wehrmacht bestand es noch, aber soviel ich weiss, wurde es waehrend des Krieges aufgehoben. Ich koennte beim besten Willen nicht sagen, wem ich waehrend des Krieges unterstanden habe.
62. F. Das duerfte klar, dem RuSH .
A. Zum RuSH kam ich 1934 und wurde dann SS-Mitglied. Meines Erinnerns wurde ich befoerdert zunaechst zum SS Sturmfaehrer.
63. F. 1935 wurden Sie im RuSH befoerdert zum Untersturmfaehrer ?
A. Ja, da kann ich befoerdert werden sein.
64. F. Was war Ihre Taetigkeit ?
A. Meine Taetigkeit bestand darin, dass ich einem jungen Mann, der vom RuSH ankam zu mir in mein Buero im Stabsamt, der mir sagte, wir sollten

RESTRICTED.

- 64. A. auch etwas tun und muessten etwas tun auf dessen Bitten einige Artikel gab, die meines Erinnerns nicht von mir geschrieben waren, denn, wenn sie von mir geschrieben worden waeren, haette ich sie selbst gelesen. Diese Artikel stammten von meiner Hauptabteilung oder auch von anderen Angehoerigen.
- 65. F. Was waren das fuer Artikel ?
A. Das waren historische Aufsaetze ueber Agrarsachen.
- 66. F. Was geschah damit ?
A. Die hat er genommen und ist abgesogen damit.
- 67. F. Ich moechte wissen, was Sie in RUSH gemacht haben.
A. Ich koennte wirklich nicht sagen, dass ich sonst etwas gemacht haette.
- 68. F. Kennen Sie TEBBEROUX ?
A. Den kenne ich nicht, vielleicht vom sehen, aber den Namen kenne ich nicht.
- 69. F. Kennen Sie Frits SCHWALM ?
A. Nein.
- 70. F. Kennen Sie Franz VIETZ ?
A. Nein.
- 71. F. Dr. Kurt MAYER ?
A. Nein.
- 72. F. Herbert KATHE ?
A. Nein.
- 73. F. Obergruppenfuehrer HOFMANN ?
A. Nein
- 74. F. Obergruppenfuehrer HILDEBRANDT ?
A. Nein.
- 75. F. In welcher Verbindung stand Ihre Organisation mit dem RUSH ?

RESTRICTED.

75. A. Der Laden hat nie funktioniert. Vom RuSH war der Chef DARBE, der gleichzeitig Reichsbauernführer war und den Reichsnährstand leitete und der hat verlangt, dass wir in dieses RuSH hineingehen. Er hat meines Erachtens die Absicht gehabt, wenn im Agrarsektor SS-Leute rumfummeln, ^{dass} dann wir das machen, aber zu einem praktischen Geschehen ist es nur grenzweise gekommen.

76. F. Z. B. ?

A. Was mich anbetrifft? Wie ich Ihnen vorhin schon sagte von diesem jungen Mann von RuSH, der ist zu mir gekommen und sagte, wir sollten mitarbeiten, er ist auch zu meinem Vertreter im Reichsnährstand gekommen. Er wollte scheinbar seine Existenzberechtigung im RuSH nachweisen.

77. F. Wie lange verblieben Sie im Stabsamt ?

A. Vom Reichsnährstand bis 1944 theoretisch, gearbeitet habe ich nur bis 1939.

78. F. Was geschah 1939 ?

A. Da kam ich zur Wehrmacht

79. F. Sie wurden dann Soldat ?

A. Ja.

80. F. Was war Ihr Dienstgrad ?

A. Ich kam bis zum Unteroffizier .

81. F. Sie wurden als SS-Standartenführer in die Wehrmacht als gewisser Mann übernommen ?

A. Jawohl, ich wollte nicht zur SS, ich wurde dazu animiert und später hiess es, wir muessten zur Waffen-SS. Das habe ich abgelehnt meinem Kompanie-Chef gegenüber.

82. F. Warum ?

A. Weil ich nicht wollte, wenn man gezwungen worden waere zur Division

RESTRICTED.

82. A. " Gross-Deutschland " oder zu sonst einer Einheit zu gehen, ja, aber zur Waffen-SS waere ich unter keinen Umstaenden gegangen. - Ich wurde 1940 Gefreiter, 1940 Unteroffizier und der bin ich auch geblieben.

83. F. Bei welchem Feldzug ?

A. Ich war im 1. Kriegswinter im Rheinland, dann kam der Westfeldzug, dann kam die Besatzung in Frankreich bis Ende 1940 und anschliessend wurden wir nach Rummenien transportiert, von da nach Bulgarien, dann kam der Griechischenlandfeldzug.

84. F. Wielange verblieben Sie bei der Wehrmacht ?

A. Bis Fruehjahr 1942.

85. F. Was geschah dann?

A. Dann ging ich zum Reichsnachrstand zurueck. Damals kam gerade BARNE weg.

86. F. Das war 1942 ?

A. Ja, im Fruehjahr. Ich meldete mich zurueck, dann wurde mir gesagt, ja kommen Sie wieder, dann kam ich wieder, ich weisse nicht wann. Ich bekam auch mal Urlaub vom Reichsnachrstand zunaechst, dann wurde mir gesagt, Sie bekommen schon Bescheid, das dauerte Monate und wurde immer laenger, zwischendurch, 1942, interessierte sich dann das Wehrbezirkskommando fuer mich, ich war erst a.v., ich war nicht ausgemustert, dann wurde mir gesagt, ich sei ueberhaupt nicht richtig entlassen worden, denn a.v. haette ich nur entlassen werden koennen, wenn ich ..

87. F. Fassen Sie sich kuerzer. Ich moechte wissen, zu welchem Amt Sie kamen 1942 ?

A. Zu keinem, die liessen mich vollkommen haengen.

88. F. Fahren Sie fort mit Ihrer Laufbahn .

A. Ich wurde vom Reichsnachrstand nicht mehr beschaeftigt und von keinem anderen Amt. Mir wurde Mitte Mai 1943 ..

89. F. Sie waren 1 1/2 Jahre zu Hause ?

A. Ich war oeffter krank, aber ich war zu Hause. Ich habe gearbeitet zu Hause an wissenschaftlichen Arbeiten physikalischer-und mathematischer Art. 1943 wurde mir dann gekuendigt. Ein Herr vom Reichsnahrstand brachte mir das Kuendigungsschreiben. In dem Kuendigungsschreiben wurde mir gekuendigt bis Ende 1943 - ohne Angabe von Gruenden-. Ich meechte noch einschalten: Vorher bin ich zum Reichsnahrstand gerufen worden und da sagte mir Dr. MANS, der Verwaltungschef vom Reichsnahrstand damals, wenn ich mich selbst nicht um eine Arbeit umsaehe, und kuendige, wuerde mich das Arbeitsamt als Hilfsarbeiter zum Zwangseinsatz bringen und ich muesste dann in einer Baracke wohnen. Er wollte mich zwingen, dass ich kuendige, weil man mir als entlassenen Soldaten juristisch nicht kuendigen konnte. Soviel ich weiss, gab es ein Gesetz fuer entlassene Soldaten. Trotzdem hat er mir gekuendigt und hat mich rausgesetzt. Ich habe mir gesagt, das lasse ich mir nicht bieten und bin zum Arbeitsamt gegangen bezw. zur Deutschen Arbeitsfront(DAF), die bei solchen Sachen zustaeendig war. Die haben gesagt, Sie sind im Recht, das geht nicht, aber es geschah nichts. Meine Lage war in jeder Hinsicht unguenstig, dann habe ich auf die Dienststelle einen Druck ausgeuebt und habe gesagt, ich wuerde zum Arbeitsamt gehen und davor hatten sie wahrscheinlich Angst. Ich habe ihnen geschrieben, sie sollen die Kuendigung zuruecknehmen, ich wuerde dann selbst kuendigen, damit ich nicht so dastehe.

90. F. Wollen Sie sich bitte kurz fassen und zum Punkt kommen.

A. Ich bitte um Entschuldigung. Ich bin dann im Maerz 1944 endgueltig aus dem Reichsnahrstand ausgeschieden.

91. F. Also, fuer 2 Jahre haben Sie nichts getan waehrend des Krieges als junger Mensch wie Sie ?

RESTRICTED.

92. F. Ich habe Ihre Akten hier.

A. Ich war im Reichsmehrstand nicht taetig, nicht eine Minute. Ich war nicht taetig in der SS, da schon gleich gar nicht. Ich war stellenlos und habe mich genieren muessen vor den Menschen.

93. F. Und dann ?

A. 1944 habe ich mich sofort dem Arbeitsamt gemeldet und mir wurde dort angedreht, wenn ich nicht eine kriegswichtige Arbeit nachweisen kann, wuerde ich als Hilfsarbeiter eingesetzt werden, dann habe ich natuerlich mit allen Mitteln versucht, dass ich eine Taetigkeit ausuebe, wenigstens zum Schein, dass ich vom Arbeitsamt meine Ruhe habe. Das hat damals jeder so gemacht. In diesem Zusammenhang habe ich einen Bekannten getroffen, der war bei einer Schulungsstelle von der Partei in Berlin, der hat mir gesagt, er haette eine Arbeit zu pruefen ueber Agrarsachen. Ich habe gesagt, das koennte ich machen und so haben wir uns unterhalten. Er lud mich ein, ich solle doch eine Arbeit schreiben ueber Agrargeschichte. Ich habe ihm ein Manuskript von etwa 20 Seiten geliefert, das war wohl Ende 1944 oder Anfang 1945 und ebenso habe ich das mit einem anderen Bekannten gemacht, der im Stabsamt gewesen ist, der beim Auswaertigen Amt mitarbeitete. Ich war natuerlich ganz erstaunt darueber und er sagte, das koennte ich auch, dass ich dann eine Arbeitsbescheinigung bekaeme, denn von der Arbeitsbescheinigung der Partei konnte ich nicht leben, das war nur fuer 1 Monat. Das hat dann auch geklappt, dass ich denen einige Aufsatze liefern konnte, es waren dies ueber: Wirtschaftsorganisation im deutschen Wirtschaftsaufbau, das war eine referierende Sache, auf diese Weise konnte ich beim Arbeitsamt Ende 1944 oder Anfang 1945 sagen, ich sei dort taetig. Dadurch habe ich wieder einige Monate nichts vom Arbeitsamt gehoert und so habe ich mich durch die Zeiten geschlagen.

94. F. Was war Ihre Aufgabe im Rassenamt am 9.6.1936 ?
A. Das weiss ich nicht.
95. F. Was war Ihre Aufgabe in der Hauptabteilung RAV, dessen Chef Sie waren ?
A. Ich moechte Ihnen einmal etwas sagen, wir haben untereinander alle ge-
lacht ueber diesen Attrappenladen.
96. F. Waren Sie jemals im Rassenamt, oder wollen Sie das auch ableugnen ?
A. Wieso? Ich habe bis jetzt noch nichts geleugnet.
97. F. Waren Sie im Rassenamt oder nicht ?
A. Wenn Sie das Rassenamt so meinen, ja.
98. F. Das Rassenamt teilt mit (Dokument wird vorgelesen), dass Herr Wilhelm
STAUDINGER vom Hauptsturmfuehrer zum Obersturmbannfuehrer mit sofortiger
Wirkung befoerdert wurde.
A. Jawohl. Ich kann Ihnen sagen, wie die Ernennung vor sich ging.
99. F. Das kann ich alles aus den Akten ersehen.
A. Ja, ich befoerdere Sie mit Wirkung vom zum Sturmbannfuehrer oder
Obersturmbannfuehrer.
100. F. Sie muessen ein guter Mann gewesen sein ?
A. So wurde jeder befoerdert in dieser Dienststellung. Der Hauptabteilungs-
leiter muss Obersturmbannfuehrer sein, die wurden hintereinander zu dem
und dem Rang befoerdert.
101. F. Was war die Aufgabe in dieser Hauptabteilung RAV ?
A. Ich kann nur annehmen, dass die alle die Aufgaben hatte, die ich im
Reichsaehrstand hatte ueber Bauerngeschichte, Bauernrecht, landwirt-
schaftliche Sachen, volkswirtschaftliche Sachen, darueber Arbeiten zu
schreiben oder Artikel zu schreiben. Es kam aber nie dazu dass der Laden
so richtig klappte. Im 3. Reich war alles gross aufgezogen und dann
stand in Wirklichkeit nichts dahinter, und nachher heisst es, der war

RESTRICTED.

101. A. dabei, der meesste so gearbeitet haben und dann war nichts dahinter.
102. F. Haben Sie Standartenfuehrer B.K. SCHULE gekannt ?
A. Der hat doch ein Buch geschrieben; meines Erinnerung war er im Stabsamt.
103. F. Was war dessen Aufgabe ?
A. Er hat sich mit anthropologischen Dingen beschaeftigt, meines Wissens hat er ein Buch geschrieben darueber.
104. F. Welche Arbeiten machten Sie mit ihm ?
A. Keine.
105. F. Kennen Sie Standartenfuehrer Herbert HOESNER ?
A. Nein.
106. F. Obersturmbannfuehrer Heinrich SCHULE ?
A. Nein.
107. F. Obersturmbannfuehrer Fritz SCHWALM ?
A. Nein.
108. F. Hermann HEMPEL ?
A. Nein.
109. F. Sie waren also Mitglied des Rassenamtes 1936 ?
A. Ja, das wird eben das gewesen sein.
110. F. In der Hauptabteilung RAV ?
A. Das weisse ich nicht. Sie koennen machen, was Sie wollen, ich habe mich um den Dreck nie gekummert. Ich moechte Ihnen folgendes sagen. ^{Heber} Die Arbeit, die ich z.B. in der Muenchener Rueckversicherung geleistet habe, weiss ich Bescheid, was ich da getan habe, aber wenn in einem Laden Dinge aufgezogen werden wie eine Schaufenster-Dekoration und es ruehrt sich nichts, dann vergisst man die Dinge.
111. F. Rassenamt an und fuer sich und ein Hauptabteilungsleiter, der Sie waren, da muesste Ihnen doch irgendetwas einfallen ?

111. A. Sollte.

112. F. Welchen Auftrag bekamen Sie dann ?

A. Ich haette im Rahmen dieses Rassenamtes dasselbe machen sollen wie im Reichsnaehrstand, wissenschaftliche Arbeiten nur nach den Gesichtspunkten des Reichsnaehrstandes. Der war mir massgeblich.

113. F. Wer gab die Arbeit als Hauptabteilungsleiter im Rassenamt an ?

A. Das konnte ich nicht, das musste schon Dr. WEISCHKE gewesen sein, der zu mir sagte, machen Sie das und das.

114. F. Damals war DARRE noch Chef des Rassenamtes ?

A. Ja.

115. F. DARRE muss mit Ihnen doch gesprochen haben ?

A. Ich habe DARRE dienstlich vielleicht 1 - 2 mal in meinem Leben gesprochen, da kam man nicht ran, ich war nicht Reichshauptabteilungsleiter, mit denen kam er oeffter zusammen, ich war nur Stabhauptabteilungsleiter und dann waren seine Adjutanten da.

116. F. Wie lange verblieben Sie im Rassenamt als Hauptabteilungsleiter ?

A. Ich musste erst wissen, wie lange dieses Rassenamt bestanden hat. Das weiss ich nicht. Ich sagte Ihnen bereits, dass dieser junge Mann mal ankam und mich bat, dass ich Artikel schreiben sollte, dann liess er sich nicht mehr sehen und dann verlief die Sache, wie man so sagt, im Sand und ich hoerte nichts mehr davon.

117. F. Haben Sie gehoert ueber das Verbot zwischen Deutschen mit Polen ?

A. Nein.

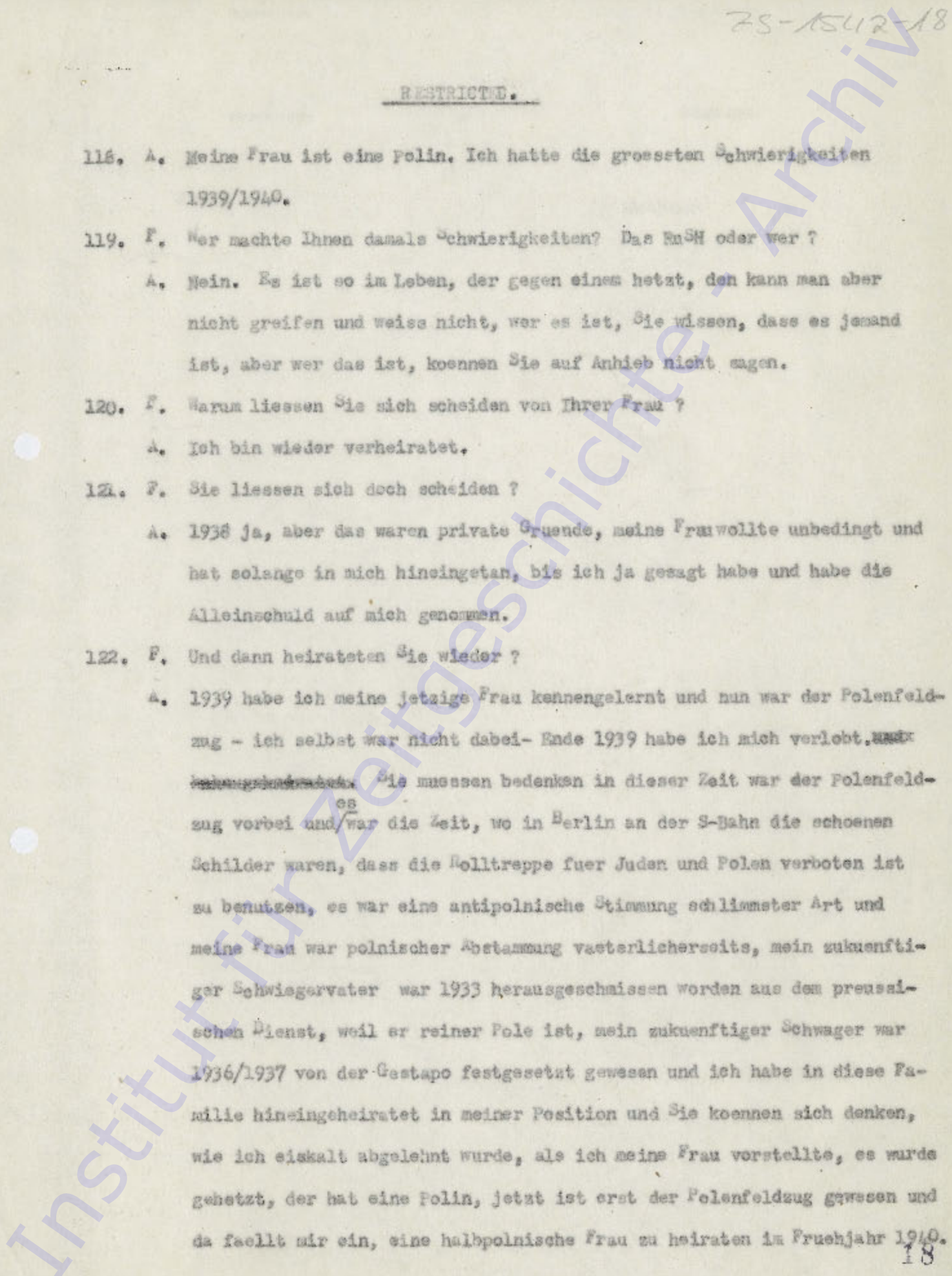
118. F. Sie haben nie etwas davon gehoert ?

A. Das koemte sein, aber es ist mir nicht bewusst. Dass es nicht gerne gesehen wurde, weiss ich persoendlich.

118. F. Woher ?

RESTRICTED.

- 118. A. Meine Frau ist eine Polin. Ich hatte die grosssten Schwierigkeiten 1939/1940.
- 119. F. Wer machte Ihnen damals Schwierigkeiten? Das RuSH oder wer?
 A. Nein. Es ist so im Leben, der gegen einen hetzt, den kann man aber nicht greifen und weisse nicht, wer es ist, Sie wissen, dass es jemand ist, aber wer das ist, koennen Sie auf Anhieb nicht sagen.
- 120. F. Warum liessen Sie sich scheiden von Ihrer Frau?
 A. Ich bin wieder verheiratet.
- 121. F. Sie liessen sich doch scheiden?
 A. 1938 ja, aber das waren private Gruende, meine Frau wollte unbedingt und hat solange in mich hineingetan, bis ich ja gesagt habe und habe die Alleinschuld auf mich genommen.
- 122. F. Und dann heirateten Sie wieder?
 A. 1939 habe ich meine jetzige Frau kennengelernt und nun war der Polenfeldzug - ich selbst war nicht dabei - Ende 1939 habe ich mich verlobt, ~~unter~~ ~~beziehungskonditionen~~ Sie muessen bedenken in dieser Zeit war der Polenfeldzug vorbei und ^{es} war die Zeit, wo in Berlin an der S-Bahn die schoenen Schilder waren, dass die Rolltreppe fuer Juden und Polen verboten ist zu benutzen, es war eine antipolnische Stimmung schlimmster Art und meine Frau war polnischer Abstammung vaeterlicherseits, mein zukuenftiger Schwiegervater war 1933 herausgeschmissen worden aus dem preussischen Dienst, weil er reiner Pole ist, mein zukuenftiger Schwager war 1936/1937 von der Gestapo festgesetzt gewesen und ich habe in diese Familie hineingeheiratet in meiner Position und Sie koennen sich denken, wie ich eiskalt abgelehnt wurde, als ich meine Frau vorstellte, es wurde gehetzt, der hat eine Polin, jetzt ist erst der Polenfeldzug gewesen und da faellt mir ein, eine halbpolnische Frau zu heiraten im Fruehjahr 1940.



RESTRICTED.

123. F. Die Frau war deutsche Staatsangehörige ?

A. Ja, aber darnach ging man nicht, man sagte, ob deutsch oder eine andere Staatsangehörigkeit, die Hauptsache ist die Abstammung.

124. F. Wem erzählten Sie die Abstammung ?

A. Leider einigen Kollegen.

125. F. Das war Ihr eigenes Verschulden, sonst hätte es niemand gewusst.

A. Ich bin zu naiv und vertrauensvoll. Die Leute waren anders als sie es in Wirklichkeit waren. Ich erzählte es einem gewissen HALM als ich bei der Wehrmacht war, es war derselbe, der mir 1939 einmal sagte, als ich so gegen die Aufrüstung losging: wenn ich nicht wüsste, dass Sie solange Parteimitglied sind, müsste ich annehmen, dass Sie Kommunist sind.

126. F. Ich möchte gerne wissen, was Ihre Stellung im RuSH war - Sie wurden, wie Ihre Personalakten angeben, seit 1935 im RuSH geführt - Sie können doch nicht sagen, dass Sie überhaupt nichts darüber wissen ?

A. Ich weiss es nicht, verlassen Sie sich darauf. Mir könnte es nicht meinen Kopf kosten. Ich habe keinen Grund, etwas zu verheimlichen. Ich bin bereit, alles was ich weiss, zu sagen, aber es passierte nichts, weil der Laden nicht in Schwung kam, aber es war geplant und dann kam es anders. Man wurde deshalb nicht abgesetzt heute. Du bist Chef von diesem Amt und wann, wurde nicht gesagt, vielleicht in 2 Jahren, bist Du nicht mehr Chef, da wurde ein neuer eingesetzt.

127. F. Was wurde damals geplant im RuSH ?

A. Es wurde damals geplant und auch detailliert, das weiss ich nicht, aber es könnte sein, dass man sich interessierte fuer die Siedlung, dass man bauerliche Siedlungen machen wollte und dass man das auch im RuSH der SS machen wollte.

128. F. Von welchen Planungen waren Sie ?

A. Von keiner. Es sind 2 Elemente gewesen, das eine war unser Laden im Reichsmehrstand und das andere war die wirkliche SS. Wir sind keine SS gewesen. Auf dem Papier stand SS-Standartenfuhrer. HIMMLER wollte uns mit diesem Titel fangen und auf der anderen Seite wollte er die Hand auf uns halten. Aus diesem Attrappenladen ist nichts geworden, weil DARRE mit HIMMLER sich nicht verstanden hat und wenn wir drinnen gewesen waeren, waere die Sache anders gelaufen unter den richtigen Leuten, die hingekommen waeren, aber die weitere Entwicklung des RUSCH weiss ich nicht.

129. F. Was haben Sie bis Ende des Krieges dann getan ?

A. Ich habe ein paar Sachen geschrieben, damit ich einen Beleg habe fuer das Arbeitsamt. Ich wollte mit der Partei nichts zu tun haben und mit allem, was damals noch war. Schliesslich hat man eine Familie und dann war das Arbeitsamt, dort musste ich eine Taetigkeit nachweisen. Ich haette Soldat werden koennen und haette meine Arbeit nachweisen koennen. Ich musste irgendwie taetig sein, oder wenigstens eine Scheinarbeit nachweisen. Ich bin ein Mensch des Theoretischen und des Wissenschaftlichen, mich interessierte vor allem Geschichte, Geometrie und ich habe mir gesagt, muss auf diesem Gebiet etwas schreiben, dann bekomme ich einen Beleg vom Arbeitsamt, das ist die Hauptsache und das hat geklappt und als die Russen 1945 nach Berlin einrueckten, sind die anderen Schergen abgerueckt und der Rest sollte dann den Kopf hinhalten.

F. Das ist alles fuer heute.

25-1542-97

Interrogation

v. 2. 6. 47

Institut für Zeitgeschichte - Archiv

RESTRICTED.

Interrogation # 1135 A.

Institut f. Zeitgeschichte
1948/56

Vernehmung des Wilhelm STAUDINGER
 am 2. Juni 1947 von 10 bis 10 Uhr 30
 durch Mr. LARRY L. WOLFF
 auf Veranlassung von Mr. SCHENK, SA-Sektion.
 Stenographin: Hertha STUMPFNER.

1. F. Geben Sie Ihren vollen Vor- und Zunamen an .
 A. Wilhelm STAUDINGER.
2. F. Sind Sie derselbe Wilhelm STAUDINGER, der schon einmal von mir ver-
 hoert worden ist?
 A. Jawohl.
3. F. Sind Sie sich bewusst, dass Sie noch unter Eid stehen ?
 A. Ja.
4. F. Unreissen Sie kurz Ihre Aufgabe im Rasse- und Siedlungshauptamt (RuSH)
 im Jahre 1935 .
 A. Im Jahre 1935, dass das das Jahr 1935 war, wo ich eine Aufgabe gehabt
 hatte, weiss ich nur durch Sie jetzt. Praktisch habe ich nichts ge-
 tan. Ich habe das RuSH in meinem Leben 2x betreten im und zwar in
 persoenlicher Art besuchsweise. Dienstlich habe ich dieses Amt nie
 betreten und war darin nie taetig, ich habe dort auch kein Buero und
 keinen Schreibtisch gehabt, auch habe ich kein Geld von dort bezogen;
 praktisch habe ich nichts damit zu tun gehabt.
5. F. Was war Ihr Dienstgrad 1935 ?

RESTRICTED.

- 5. A. Ich weiss nur, dass ich ernannt worden bin in der SS zum Sturmfuehrer. Ob das nun zum Ober-oder Untersturmfuehrer war, weiss ich nicht. Das musste doch festzustellen sein.
- 6. F. Haben Sie jemals mit dem SD zusammengearbeitet ?
 - A. Zusammengebeitet nicht, ich habe die Aufgabe gehabt im Reichsnachrstand, Anfragen des SD zu beantworten, das war so vereinbart, dass, wenn die Reichsstelle des SD in Berlin Anfragen hatte, ich die an das Stabsamt leiten musste, damit eine einheitliche Linie da war, damit die nicht hergehen und an die Reichshauptabteilung sowieso schreiben.
- 7. F. Waren Sie jemals im SD unter dem RuSH taetig ?
 - A. Nein.
- 8. F. Haben Sie jemals zusammengearbeitet mit dem SD-Hauptamt als Angehoeriger des RuSH ?
 - A. Niemals.
- 9. F. (Dokument von Mr. WOLFF wird vorgelesen) . Was haben Sie dazu zu sagen?
 - A. Ich habe dazu folgendes zu sagen: Ich wiederhole meine Feststellungen von vorher, dass ich im RuSH nie taetig war.
- 10. F. Die Dokumente beweisen, dass Sie dort taetig waren ?
 - A. Ich war nicht taetig, ich bitte das feststellen zu duerfen, dass ich nie im RuSH taetig war, ich habe das RuSH nur 2x betreten.
- 11. F. Das steht hier also nur auf dem Papier ?
 - A. Ja, da ist nichts daraus geworden, ich weiss die Sache nicht mehr. Wenn ich in irgendeiner Sache richtiggehend taetig bin, so weiss ich das nach 20 Jahren auch noch und kann Auskunft geben.
- 12. F. Haben Sie den Befehl bekommen ?
 - A. Das weiss ich nicht, wahrscheinlich habe ich ihn bekommen.

RESTRICTED.

13. F. Glauben Sie, dass Sie ihn bekommen haben ?

A. Das nehme ich an.

14. F. Sehen Sie sich den Verteiler auf der anderen Seite an .

A. Ja, das ist DARREs postpense Art gewesen.

15. F. Sie waren Verbindungsfuehrer zwischen dem RUSH und dem SD-Hauptamt ?

A. Ja, das geht daraus hervor.

16. F. Was waren Ihre Aufgaben ?

A. Ich koennte nicht sagen, dass ich praktisch Aufgaben gehabt haette, hoechstens eines waere moeglich gewesen: Das RUSH bearbeitete Heiratsgesuche von SS-Angehoerigen und dass die Heiratsgesuche dieser Stelle, die hier genannt ist, SD-Hauptamt, also die Angehoerigen dieses Hauptamtes, nicht mehr direkt an das RUSH gingen, sondern erst an mich und von mir aus - entschuldigen Sie, wenn mir das jetzt erst einfaellt, es war keine richtiggehende Taetigkeit und deshalb ist es mir wirklich entfallen, es wird mir jetzt klar - es ergab sich keine Taetigkeit. In RUSH waren hauptsaetlich beschaeftigte Leute drinnen, die wollten ihre Taetigkeit gar nicht von anderen Leuten aus der Hand sich nehmen lassen, dafuer hatten sie ihre Anstellung und bezogen ihr Gehalt und wollten da nicht Leute, die nicht dazu gehoerten, da eingeschaltet wissen. Aus dieser Taetigkeit Verbindungsfuehrer mit dem SD-Hauptamt ergab sich gar nichts, kein Auftrag, das weies ich ganz bestimmt. Man wurde aber doch, wa diese Sache irgendwie zu unterbauen und den Anschein zu geben, dass da etwas geschieht, mir telefonisch - meines Wissens- von RUSH gesagt, dass die Heiratsgesuche der Angehoerigen dieses Hauptamtes erst an mich gehen werden und dann an das RUSH.

17. F. Wo kamen die Heiratsgesuche her?

RESTRICTED.

17. A. Vom SD-Hauptamt. Wenn einer geheiratet hat, musste dieser, wie jeder andere NS-Mann sein Heiratsgesuch an seine SS-Einheit geben, das wurde dann auf dem Dienstweg dem RuSH zugeleitet und diese Angehörigen des SD-Hauptamtes, die verantwortlich bei der SS waren, haben ihre Heiratsgesuche an dieses ihr Hauptamt gegeben - so stelle ich mir das vor - .

Es sind etwa 2 - 3 x Gesuche gekommen, die hat ein Bote gebracht und hat sie bei mir abgegeben, dann sind diese Gesuche von mir aus weitergegeben worden an das RuSH. Ich habe nach einiger Zeit angerufen beim RuSH und habe gefragt, was ich damit machen soll, ich konnte schliesslich nicht entscheiden darüber und die Sachen bearbeiten und da ist mir gesagt worden, ja das stimmt, wir werden die Sachen wieder direkt zu uns gehen lassen durch den Boten, denn so, wie es jetzt ist, ist es praktisch ein Umweg, und damit war diese Sache hinfällig. So ist es wirklich gewesen. Dass ich sonst etwas zu tun gehabt hette, konnte ich wirklich nicht sagen.

18. F. Was hat Ihnen das SD-Hauptamt fuer Verbindungsaufgaben gegeben, z.B. in Sachen von Judenfragen, russischen Sachen, mit denen Sie selbstverstaendlich zu tun hatten. Was war mit den Kartefien, mit der Erfassung der Juden?

A. Das ist mir voellig unbekannt. Was fuer Juden ?

19. F. Der deutschen Juden.

A. Damit soll ich etwas zu tun gehabt haben?

20. F. Wie lange verblieben Sie Verbindungsoffizier zwischen RuSH und dem SD-Hauptamt?

A. Das ist mir voellig unbekannt. Die haben mir telefoniert, es ist laecherlich der Umweg, erst zu dem und dann zu uns, da habe ich gesagt, das ist ja nur, damit das Kind einen Namen hat und dann ist die Sache nach diesem Telefongespraech mit einem zustaendigen Mann im RuSH hinfällig gewesen.

RESTRICTED

21. F. BARRE schrieb einen Sonderbefehl und mit einem Telefongesprach hat er die ganze Sache ungeworfen ?

A. Nein, ich habe nicht protestiert gegen diesen Befehl, sondern er war praktisch hinfaelig. Die Heiratsgesuche kamen nicht mehr zu mir her.

22. F. Was kam dann zu Ihnen ?

A. Mir ist wirklich nichts bekannt, wenn ja, kann ich mich moeglicherweise nicht mehr erinnern.

23. F. Sind Sie in Einzelhaft?

A. Nein.

24. F. Das ist alles fuer heute.

Institut für Zeitgeschichte Archiv